



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kultur der Renaissance in Italien

ein Versuch

Burckhardt, Jacob

Leipzig, 1913-

CXXXIII. Verschiedenes zur Astrologie

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74947](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74947)

CXXXIII.

(Zu Seite 249, Anm. 3 und Seite 245 ff.)

Verschiedenes zur Astrologie.

Die wichtige Veröffentlichung von B. Soldati: *La poesia astrologica nel quattrocento*, Florenz 1906 behandelt bes. Basinio da Parma, Lorenzo Bonincontri, Giov. Pontano (P.'s carmina von dems. herausgegeben 2 Bde., Florenz 1902). Einzelnes bei Staffetti 230. — Salutati ist ein Gegner der Astrologie: Zukünftiges könne man wohl erraten; es aus den Sternen zu verkünden, habe ihm immer perridiculum geschienen, 1378, Briefe I, p. 280, vgl. auch das Gedicht 281—288; 1366 p. 18 das. dachte er freilich etwas anders. Er glaubte daher auch nicht an den Weltuntergang, den andere für 1378 aus Zeichen in Sonne und Mond prophezeiten das. p. 297. Dagegen schreibt er dem König Karl von Neapel II, 17: habet nescio quid pronosticum atque divinum dies ista und in dems. Briefe p. 30 scheint er den Astrologen recht zu geben, die die Kriege der Guelfen und Ghibellinen durch die Sterne bestimmt sein lassen (die einzelnen Ansichten der Astrologen über Jupiter, Sol, Saturn werden dann erörtert). Derartiger Widerspruch begegnet auch sonst. Dann wieder heftige Ablehnung der Astrologie (II, 136 ff.); er schrieb auch eine Schrift gegen die Astrologen, Briefe IV, 87. — Benv. de Imola drückt wohl die Meinung vieler aus: certe fateor quod astra non mentiuntur, sed astrologi bene mentiuntur de astris. — Auch Pand. Collenuccio war ein Gegner der Astrologie, vgl. Saviotti, S. 204. Astrologie in Ferrara, Bertoni S. 192 ff., wo sehr merkwürdige Prophezeiungen mitgeteilt, Gemälde beschrieben werden u. ähnl. — Marsilio Ficino, der die Astrologie verachtete (Epist. lib. IV, Opp. p. 772) hört doch an, daß ein Freund ihm schreibt (Epist. lib. 17): Praeterea me memini a duobus vestrorum astrologis audivisse, te ex quadam syderum positione antiquas revocaturum philosophorum sententias. — L. B. Alberti, Poliziano, Greg. Tifernas waren unbedingte Anhänger, P. Cortese Gegner der Astrologie (s. oben S. 257, A. 3), Filelfo in seiner Stimmung geteilt (vgl. auch 282, A. 1). Näheres bei Z. II, 299 ff. — Luca Gaurico 1475—1558, dessen Prophezeiungen oben mehrfach erwähnt sind, war einer der berühmtesten politischen Astrologen. P. Aretino nannte ihn höhrend profeta dopo il fatto; traf das Prophezeite nicht ein, so bezeichnete er es als dei miraculo adscribendum. Am bekanntesten wurde seine 1552 für Franz II. von Frankreich ausgesprochene Prophezeiung, er werde auf dem linken Auge verwundet werden und Tränen vergießen, die sich 1559 insofern erfüllte, als der König einen Lanzenstich ins Auge erhielt. (Auch 1525 hatte er Franz' I. Niederlage und Gefangenschaft prophezeit.) — Der Astrologe Hermo-

dorus Spoletinus (familiaris meus nennt ihn Conti II, 212), der dem Lud. Moro den Tag seiner Rückkehr prophezeit hatte, wurde von diesem mit Gütern und dem Grafentitel belohnt, fiel aber später der Volkswut zum Opfer (daf. II, 229). — Über den Spiritisten (?) Nicolò de Achabellis in Ferrara, der mit Medium und Hilfskräften reiste und operiert zu haben scheint, der sich 1499, doch wohl vergeblich, dem Moro anbot, s. Arch. stor. lomb. 16, 419—424. — Galeazzo Maria beschäftigte, fast zu gleicher Zeit, folgende Astrologen: Raphael de Vimercato, Nicolò di Arzago und Francesco Montano (Montagna), Giovanni da Viterbo, Girolamo Manfredi; freilich bedrohte er gelegentlich die, welche ihm schlecht prognostizierten, mit dem Tode. (Gabotto in Riv. filos. I. c.; daf. 410 ff. auch über Lud. Moro.) — Der Astrologie ergeben sich auch Antonio Cornazzano vgl. Gabotto (nozze) 1889 S. 15 ff. Vgl. auch oben S. 258 N. 1. — Alte Prophezeiungen auf zeitgen. Ereignisse sind z. B. Jer. 5: Ich werde gegen euch ein fremdes Volk führen, gedeutet auf die Türkeneinfälle. Die mannigfachen Prophezeiungen von den Leuten aus dem Norden (Jerem. 31) auf Friedrich III. Innocenz VIII. läßt sich noch kurz vor seinem Tod das Horoskop stellen, Staffetti, S. 230. — Daß bei dem Friedensschluß zwischen Pisa und Florenz 1509 eine Taube in den Palazzo vecchio fliegt und dem Vorsitzenden der Zehn in die Hand fällt, wird als ein gutes Zeichen gedeutet, Landucci p. 294. — Gegen Alchymie und ähnl. Wahn, auch gegen Astrologie erklärt sich Calmo Lettere III, 14 ed. Rossi p. 187 ff. (vgl. auch eine ähnliche Stelle aus C.s Eklogen). — Sehr merkwürdige Mitteilungen über libri di ventura bei Rossi, Calmo 446—463. Ergänzung dazu p. 492—494. — 1513 u. 1517 veröffentlichte Francesco da Meleto zwei Sammlungen von Prophezeiungen: Convivio de' Segreti della Scriptura santa; Convivium temporum prophetarum. Er stellte 1502 als das Jahr der Bekehrung der Juden und 1537 als das des Endes der mohammedanischen Religion hin. Seine Schriften wurden von dem Florentiner Konzil verdammt. Vgl. S. Bongi in Arch. stor. ital. ser. V, vol. III, p. 62—71. — Als bedeutender Astrologe wird Girol. Manfredi aus Bologna gerühmt (vgl. oben S. 10), Novacula, passim. Häufig erwähnt der Historiker, daß die Vorhersagungen des Astrologen richtig eingetroffen. Einem jungen und sehr tüchtigen Arzt in Imola ward von einem Astrologen Tag und Stunde seines Todes vorausgesagt; von Gaurico, der erstere Verkündigung nicht kennt, bestätigt; das Vorausgesagte trifft ein. Novacula III, 438. — Über jüdische Astrologen teilt mir Herr Dr. Rieger folgende Auszüge mit: „Marino Sanuto, Diarii, V, 83 Aron giudeo filosofo ateo. Daf. XII, 99: in Treviso prophezeit ein jüdischer Astrolog Erdbeben, das nicht eintrifft. Daf. XV, 578: 579: Copia di una lettera di uno Astrologo (April 1515) Marco Chalho hebreo, habita

in questa terra (Venezia), mandata al Principe nostro enthält Prophezeiungen für die Republik (27. Febr. 1513). Sie ist unterzeichnet Calo Calonymus phisico hebreo. (Über ihn näheres in einer Anmerkung von Nieger-Bogelstein.) Das. XXIV. 51 Moise astrologo e medico di Venezia.“ — Berspottung der Astrologen in den sacri drammi s. d'Ancona, Origini I, 576 ff.

CXXXIV.

(Zu Seite 256, Anm. 5.)

Horoskope. Aberglaube. Wie gewöhnlich es war, daß den Kindern das Horoskop gestellt wurde, zeigt das Beispiel bei Rospigliosi, S. 11. In der Nativität eines Ebengeborenen heißt es: „er werde viel Vermögen auch durch die Mitgift seiner Frau gewinnen, aber in Streit mit seinen Brüdern und anderen Familienmitgliedern geraten!“ — Der Vater des Piero Capponi, selber Astrolog, steckte den Sohn in den Handel, damit er nicht die gefährliche Kopfwunde bekomme, die ihm angedroht war. Vita di P. Capponi, Arch. stor. IV, II, 15. Das Beispiel aus dem Leben des Cardanus S. 54. — Der Arzt und Astrolog Pier Leoni von Spoleto glaubte, er werde einst ertrinken, mied deshalb alle Gewässer und ging aus Padua und Venedig nach Spoleto zurück, um dem Meere fern zu leben. Schließlich machte er doch seinem Leben durch einen Sturz ins Wasser ein Ende, aus Verzweiflung über den teilweise durch ihn verschuldeten Tod Lorenzos. Paul. Jov. Elog. liter. p. 67 ff. (Vgl. oben Bd. I, S. 417.) — Hier. Aliottus hatte die Weissagung erhalten, er solle sich vor dem 62. Jahre hüten, da ihm dann Todesgefahr drohe, wagte daher in diesem Jahre (Juli 1473—74) nichts zu unternehmen, vertraute sich auch keinem Arzte an; doch ging das Jahr glücklich vorüber, H. A. Opuscula (Arezzo 1769) II, 72.

Für diesen ganzen Abschnitt ist auch Karl Meyer: Der Aberglaube des Mittelalters und der nächstfolgenden Jahrhunderte, Basel 1884 zu vergleichen. — Zu den Dingen, die man aus abergläubischen Vorstellungen gebrauchte und verwertete, gehören Steine, die, wenn man sie bewegt, klingen, als seien sie mit Steinchen gefüllt. Ludwig, S. 355. — Über den Aberglauben bei den Juden Italiens vgl. Güdemann, Juden in Italien (Wien 1884) S. 219—224.